

## Oldie Markt 06.08

Doppelpacks ergeben sich oft aus bestimmten Anlässen wie einem Konzert, doch dieser entstand aus zwei völlig unterschiedlichen Sessions:

CD 1 ist eine Kooperation der Gruppe um den

Bassisten mit zwei Sängerinnen, was dem Klang eine ganz neue Note verleiht.

CD 2 bringt in 30 Minuten eine Session aus New York mit dem Saxofonisten Dave Liebman. Der verschiedene Charakter der beiden Teile, einmal melodischer, einmal eher jazziger, macht den Reiz des Teils aus.

# Jazzthing

## Martin Laurentius in Jazzthing

Vor sechs Jahren erschien mit „Lichtblau“ die erste CD von A.tronic, dem elektro-akustischen Bandprojekt des Kontrabassisten André Nendza. Stand damals das Experimentieren mit und Improvisieren über elektronische Texturen im Vordergrund, so hat sich Nendzas Arbeits- und Produktionsweise im Laufe der Jahre verändert. Elektronik kommt nur noch sparsam zum Einsatz, allenfalls mit Bedacht wird die Musik von A.tronic digital bearbeitet. Nein, die Veränderung tritt in anderer Form zu Tage. Dadurch, dass mit Stephan Meinberg ein Gitarrist hinzugekommen ist, dass mit Céline Rudolph und Inga Lühning zwei Sängerinnen mit dabei sind, die mit ihrem jeweiligen Timbre unterschiedlich, fast gegensätzlich klingen, ist „Spectacles“ weitaus harmonischer und melodischer als das Vorgängeralbum – beinahe wie improvisierte Pop-Musik. Doch ganz will Nendza seine elektro-akustische Experimentierlust nicht vergessen: CD Nr. 2 dokumentiert eine Studiosession von 2005 – mit einem Gitarristen (Ralph Beerkircher) und einem prominenten Gastsolisten (Dave Liebman), aber ohne Gesang und weitaus rauer und jazzgemäßer klingend als CD Nr. 1. Sozusagen der Link zurück ins Jahr 2002.



Er komme hier der Popmusik so nah wie nie zuvor, sagt der Kölner Jazz-Bassist André Nendza über „Spectacles“. Und in der Tat ist die zweite CD seines losen Jazzensembles A.Tronic in weiten Teilen sehr liedhaft. Mehr noch: Zwei Sängerinnen – Inga Lühning und Céline Rudolph – verleihen Nendzas Kompositionen die verspielte, unschuldige und manchmal quietschige Note von Blümchen-Jazz im Stile einer Silje Nergaard. Bei allen Songstrukturen und allem poppigen Charme ist „Spectacles“ aber auch musikalisch überraschend und herausfordernd. Es gibt raffinierte elektronische Einsprengsel, schwierige Gesangsimprovisationen und Bläsersätze, die sich in einem Moment sanft und anschmiegsam geben, nur um kurz darauf misstönend Zehennägel nach oben schnellen zu lassen. (enz)

## André Nendza's A.tronic

### Spectacles

JazzSick Records 5020 JS/Rough Trade

Mit „Spectacles“ hat der Bassist und Komponist André Nendza in der Tat ein spektakuläres Klangschauspiel geschaffen, was übrigens von den Bonus-Tracks auf der zweiten CD dieses Doppelpacks, nämlich vier Einspielungen mit dem Saxophonisten Dave Liebman, nicht unbedingt behauptet werden kann. Sie bringen bei allem technischen Vermögen und aller Routiniertheit sowie virtuoser Soli und dicht gewebter Kollektive nicht viel Neues. Es sind Aufnahmen aus dem Jahr 2005 und sollen nach Nendzas Absicht den Bogen von der früheren hoch gelobten „Lichtblau“ zum vorliegenden Jazz-Lyrik-Projekt spannen.

„Spectacles“ ist kein gewöhnliches Jazz & Lyrik-Programm, denn die Poems und Musik stehen nicht – sich zwar gegenseitig inspirierend – nebeneinander, sondern sind untrennbar miteinander verschmolzen. Vielleicht ist die mehrfache Verwendung von computerverfremdeten Sprachcollagen übertrieben, doch das ist auch der einzige Kritikpunkt. Ansonsten überraschen die Kompositionen mit der Bandbreite vom modernen Mainstream mit schönen Bläsersoli wie in „In bloom“ bis zu expressiven Free-Kollektiven sowie grellen Big-Band-Sounds. Organisch wird die Elektronik in diesem zeitgemäßen, pulsierenden Jazz eingesetzt. Ausdrucksstark interpretieren die beiden Sängerinnen Céline Rudolph sowie Inga Lühning die Texte und fügen sich sensibel in die instrumentalen Arrangements ein – Rudolph mit ihrer hellen Kopfstimme zuständig für die zarten und balladesken Stücke, Lühning mit kraftvollerem Organ für blues- und soulgetränkte Themen. André Nendza's A. Tronic-Projekt lebt von seinen abwechslungsreichen, ausgefallenen Klangfarben und den expressiven Sounds für die neben Nendza selbst die exzellenten Sängerinnen sowie Musiker wie Stephan Meinberg, Sven Decker, Markus Segschneider und Christoph Hillmann verantwortlich zeichnen.

Klaus Mämpfer



## Jazz

### André Nendza's A.tronic Spectacles

JAZZSICK / EDEL

2002 überraschte Bandleader und Bassist André Nendza die hiesige Kritik mit seinem Konzeptalbum „Lichtblau“. Lob und Anerkennung von allen Seiten ließen Nendza dennoch die Ruhe bewahren und so legt er erst jetzt das Nachfolgealbum vor. Im Popbiz wäre solch ein „sich Zeit lassen“ reiner Wahnsinn. Wie gut, dass Jazzer etwas relaxter mit dem Markt umgehen

können (oder müssen). „Spectacles“ ist nicht einfach die Fortsetzung des Debüts, Nendza legt diesmal eine sehr breit gefächerte Arbeit vor. Dabei entsinnt er sich seiner frühen Pop-Sozialisation, ist sich für keinen Reggae-Beat, keine Eighties-Anleihe und keinen zeitgemäßen Popjazz zu schade, weiß das alles allerdings wohl zu dosieren. Seine Musik ist vom gegenwärtigen Vocaljazz-Einerlei weit entfernt, untergräbt Nahe-liegendes mit mal düsteren, mal ironischen Jazzkabinettstückchen oder cleveren Produktionskniffen. Avantgardistischeres klingt an: Nuyorcian Jazzpoetry, Fusion der jazzrockigen Sorte, Swing in gut, weil nicht rückwärtsge-wandt, und Weimarer-Republik-Kunstlied-Expressionismus. Der Witz: Was wie Kraut und Rüben zu klingen Gefahr laufen könnte, geht auf „Spectacles“ auf. So funktioniert Eklektizismus. Gerd Bauder

